

Lehrer:innengesundheit an der WBS

Wie pädagogische Entscheidungen die Gesundheit des Kollegiums positiv beeinflussen können.

Oberstes Ziel der WBS ist es, den Schulalltag für die Schüler:innen so zu gestalten, dass sie nach ihren individuellen Möglichkeiten bestens gefördert und gefordert werden. Sie stehen im Mittelpunkt des pädagogischen Handelns. Der Unterricht soll so organisiert werden, dass sich jedes Kind entfalten kann, so dass es am Ende seiner Schullaufbahn den für sich besten Abschluss erwerben kann.

Der Raum als dritter Pädagoge muss so arrangiert werden, dass er sich positiv auf die Entwicklung der Schüler:innen auswirkt.

Die Schüler:innen müssen sich darauf verlassen können, dass ihre Lehrer:innen sie nicht nur fachlich sondern auch menschlich unterstützen. Dieses pädagogische Handeln der Lehrkräfte setzt aber voraus, dass es eine hohe Identifikation aller Beteiligten mit der Schule und den dort arbeitenden Menschen gibt.

Eine hohe Zufriedenheit am Arbeitsplatz Schule muss gegeben sein. Schulleitungen können auf unterschiedliche Weise Einfluss auf die oben genannten Faktoren nehmen. Eine Möglichkeit ein solches Klima im positiven Sinn zu schaffen ist der Blick auf die Gesundheit der Lehrer:innen. Eine hohe Zufriedenheit im Kollegium schafft auch eine positive Grundstimmung in der gesamten Schule.

An einigen Beispielen wird nun aufgezeigt, wie die Gesundheit des Kollegiums in den Blick genommen werden kann, ohne pädagogische Entscheidungen zugunsten der Schüler:innenschaft aus den Augen zu verlieren.

Umstellung auf 60-Minuten-Stunden

Die Umstellung auf 60-Minuten-Stunden sollte u.a. dazu führen, dass eine neue Unterrichtskultur zu Gunsten der Schüler:innen entsteht. Im Vordergrund stand die Entwicklung von teamorientiertem und kooperativem Arbeiten und Lernen. Das Kollegium wurde umfangreich fortgebildet, so dass heute fast durchgehend diese Arbeits- und Unterrichtsformen zur Selbstverständlichkeit geworden sind. Ein durchaus beabsichtigter Nebeneffekt waren neben einer klaren Rhythmisierung des Schultages auch deutlich längere Pausenzeiten. Immer wieder wurde bemängelt, dass in den klassischen 5-Minuten-Pausen zwischen den Unterrichtszeiten ein stressfreier Raumwechsel kaum möglich war. Es zeigte sich, dass außerunterrichtliche Gespräche mit Schüler:innen oft unter Zeitdruck geführt wurden. Die Raumwechsel waren für alle Beteiligten oft nur mit Verspätungen möglich. Die effektive Unterrichtszeit verkürzte sich so leider automatisch. Die verlängerten Pausenzeiten kommen aber nicht nur den Schüler:innen inhaltlich durch Steigerung der effektiven Unterrichtszeit zu Gute, sondern ermöglichen auch dem Kollegium einen stressfreien Raumwechsel oder einen Austausch im Lehrer:innenzimmer. Die Umstellung auf dieses Stundenmodell ergibt automatisch weniger Stunden pro Tag. Dadurch ergibt sich eine geringere Anzahl von Lerngruppen für den Einzelnen und damit auch deutlich geringere Geräuschkulisse im Gebäude. Der Alltag verläuft seit dem viel ruhiger als früher. Diese pädagogische Entscheidung wird die Gesundheit des Kollegiums langfristig positiv beeinflussen.

Stundenplan

Bei der Erstellung des Stundenplanes sollten pädagogische Aspekte im Vordergrund stehen. Vorrangig muss so geplant werden, dass alle rechtlichen Rahmenbedingungen erfüllt werden

und die Stundentafel abgedeckt wird. Dies alles soll sich positiv auf den Schulalltag der Schüler:innenschaft auswirken. Dennoch kann das Kollegium an der Planung beteiligt werden, so dass zum einen mehr Transparenz entsteht und zum anderen auf die Bedürfnisse der entsprechenden Kolleg:innen Rücksicht genommen werden kann. An der WBS beginnt die Stundenplanarbeit schon im zeitlichen Umfeld der Osterferien. Alle Lehrer:innen erhalten mit einem Wunschbogen ihr aktuelles Arbeitszeitkonto, das für jeden seit der Einführung der 60-Minuten-Schulstunde minutengenau geführt wird. Die Lehrkraft erkennt so sehr übersichtlich, ob er mit einem leichten Stundenguthaben oder -defizit in das nächste Schuljahr geht. Auf diesem Wunschbogen kann erklärt werden, in welchem Bereich man sich einen fachfremden Unterricht vorstellen kann, welche Klassen bzw. Gruppen man im nächsten Schuljahr unterrichten möchte und welche Arbeitsgemeinschaften oder offenen Angebote im Ganztage angeboten werden können. Es besteht auch die Möglichkeit, persönliche Wünsche anzugeben, die bei der Planung, wenn möglich, zu berücksichtigen sind. Dem Kollegium wird seitens des Stundenplanteams aber auch verdeutlicht, dass mit diesen Wunschzetteln Wünsche geäußert und keine Bestellungen abgegeben werden können. Dennoch werden bei der Stundenplanberechnung immer die Alternativen mit und ohne Wunsch gerechnet. Ergeben sich für die Schüler:innen keine maßgeblich schlechteren Rahmenbedingungen, wird immer zugunsten der Lehrkraft entschieden. Bei der Stundenplanerstellung werden die besonderen Bedürfnisse von Teilzeitbeschäftigten berücksichtigt.

Der Raum als dritter Pädagoge - auch für das Kollegium

Im Rahmen einer großen Sanierungsmaßnahme ist die WBS vom Gebäude her wieder auf den neusten Stand gebracht worden. Es wurden deutlich verbesserte räumliche Rahmenbedingungen geschaffen, die eine moderne und auf Zukunft gerichtete Schule möglich machen. Im Rahmen dieser Baumaßnahme wurden auch die Lehrer:innenzimmer komplett umstrukturiert. Sie bestehen an der WBS aus zwei nebeneinander liegenden Räumen. Bis zur gesetzlichen Regelung, war das größere Zimmer für die Nichtraucher:innen reserviert, im anderen, kleineren Raum durfte geraucht werden. Beide Räume waren oft (zu mindestens in den Pausenzeiten) ein sehr unruhiger bis lauter Ort. Viele Menschen befanden sich auf relativ wenig Platz. Dieses eingeschränkte Platzgefühl ergab sich hauptsächlich aus einer Vermischung von verschiedenen Ansprüchen an den Raum. Das Lehrer:innenzimmer diente dem Arbeiten, als Pausen- und Ruheraum und der Kommunikation. Diese Anspruchsvermischung führt zu Hektik und einer enormen Geräuschkulisse, die sich negativ auf die Menschen in diesen Räumen auswirkte. Im Rahmen der Sanierung wurden die Ansprüche an den Raum deutlich voneinander getrennt. Das Lehrer:innenzimmer dient "nur" noch der Kommunikation und dem Austausch und nicht mehr als Arbeits- oder Ruheraum. In dem angrenzenden Stehcafé (dem ehemaligen Raucherraum) kann man sich aus einem hochwertigen Automaten diverse Kaffees, Kakao oder Suppen ziehen. Beide Räume sind ansprechend gestaltet und mit Sitzgruppen, Stehtischen, Hockern und Couchgarnituren ausgestattet worden. Im Obergeschoß befinden sich nun die Lehrer:innenarbeitsplätze in einem Ruhebereich. Diese sind auch mit diversen PCs, Schreibtischen, abschließbaren und offenen Lehrer:innenfächern ausgestattet worden. Hinzu kommen Konferenz- und kleinere Besprechungsräume in diesem Ruhebereich sowie in einem weiteren Gebäudeteil. Darüber hinaus sind alle Stühle im Verwaltungsbereich, in den Lehrer:innen- und Konferenzzimmern und in der Aula mit einer ergonomischen "Wippfunktion" ausgestattet worden. Dies ermöglicht eine leichte und ständige Bewegung der Wirbelsäule.

Mensaessen

Das Mittagessen wird an der Willy-Brandt-Schule immer frisch gekocht und zubereitet. Es besteht zwischen der Schule und dem Catererunternehmen eine feste Kooperation.

Im Rahmen der Berufsvorbereitung der Jahrgänge 8 bis 10 wird das Unterrichtsfach "Catering" angeboten. Im Rahmen dieses Faches sind die Schülerinnen und Schüler aktiv an der Vorbereitung, der Produktion, der Präsentation und dem Rückbau des Schulessens aktiv beteiligt. An den Langtagen, an denen es im Rahmen der Mittagspause ein Mittagessen gibt, wird das Essen in Kooperation mit dem Cateringunternehmen in der Schul- und in der Mensaküche zubereitet.

Das Cateringunternehmen hat sich verpflichtet, seine Waren (soweit möglich) nur lokal und regional zu beziehen.

Angeboten wird das Essen im Free-flow-Verfahren, bei dem die Teilnehmer:innen sich über einen Schüler:innen- bzw. Lehrer:innenausweis am Eingang legitimieren und dann freien Zugang zu allen Essensangeboten haben. Es wird ein Buffet serviert, an dem sich alle so oft bedienen können, wie man es sich wünscht. Jedes Mittagessen besteht aus einem Salatbuffet, zwei wechselnden Hauptgerichten der gut bürgerlichen Küche und der Nachtschtheke mit frischem Obst. Es findet ein regelmäßiger Wechsel zwischen Fleisch-, Fisch- und vegetarischen Angeboten statt. Das Fleisch wird ausschließlich von einem islamischen Metzger bezogen. Ziel ist ein ausgewogenes und gesundes Mittagessen für die gesamte Schulgemeinde.

Darüber hinaus kann man sich an einem Trinkwasserspender (aufgestellt in Kooperation mit dem in Mülheim ansässigen Wasserwerk) mit gekühltem Trinkwasser mit und ohne Kohlensäure versorgen.

Um den Geräuschpegel während des Essens geringer zu halten, sind alle Stühle mit Filzgleitern ausgestattet. Beim Essen wird darauf geachtet, dass eine ruhige und freundliche Atmosphäre herrscht, in der sich alle wohlfühlen und gemeinsam in Ruhe essen können.

Dies ist nur möglich, weil es an der Schule eine gemeinsame Mittagspause gibt. Die ganze Schule (mit einigen Ausnahmen: Lehrer:innen im offenen Angebot, Oberstufenunterricht oder Aufsichten) hat eine gemeinsame Pause, die dem Arbeiten, Austauschen aber auch vor allem der Entspannung dient.

Schulsanitätsdienst

Der schuleigene Sanitätsdienst wird durch einen Kollegen mit einer Rettungssanitätausbildung geleitet und wird in Kooperation mit dem Deutschen Roten Kreuz durchgeführt. Ehrenamtliche Schüler:innen kümmern sich von der Erstversorgung bis zur "Entlassung" um kranke oder verletzte Schüler:innen. Sie sind dafür verantwortlich, dass entsprechende Hilfeleistungen erbracht werden. Sie informieren ggf. den Rettungsdienst, nehmen Kontakt zu den Erziehungsberechtigten auf und führen über jeden Handlungsschritt Protokoll. Bei schwerwiegenden Fällen wird selbstverständlich der betreuende AG-Lehrer (ggf. telefonisch) hinzugezogen. Vor der Einrichtung des Sanitätsdienstes waren die unterrichtenden Kolleg:innen auch für verletzte oder kranke Schüler:innen in ihrem Unterricht verantwortlich. Dies bedeutete immer einen Spagat zwischen krankem Schüler:innen und der unbeaufsichtigten Klasse und führte damit in der Regel zu erheblichen Stress. Der Sanitätsdienst wird an der WBS als Arbeitsgemeinschaft durchgeführt. Zusätzlich bildet der oben erwähnte Kollege das gesamte Kollegium regelmäßig im Rahmen einer weiteren Arbeitsgemeinschaft in Erster Hilfe fort. Das führt zu einem erheblich verbesserten Sicherheitsgefühl. Außerdem stellt es eine Arbeitserleichterung dar, da die Erste-Hilfe-Ausbildung nicht von einem Fremdanbieter durchgeführt werden muss.

Brandschutz

Im Rahmen der Sanierung ist die WBS auf den neusten Stand des Brandschutzes gebracht worden. Der Brandschutzbeauftragte der Schule hat zusammen mit der Berufsfeuerwehr ein in Mülheim bis jetzt einmaliges Rettungsleit- und Sammelsystem in den Unterrichtsräumen und auf dem Schulhof entworfen und eingerichtet. Von jedem Raum in der Schule gibt es mindestens zwei fest beschriebene Rettungswege zu einem festgelegten und gekennzeichneten Sammelplatz auf dem Schulhof. Im Not- bzw. Rettungsfall sammeln sich die entsprechenden Klassen mit ihren Lehrer:innen an diesen fest verabredeten Plätzen auf dem Schulhof. Erfahrungen haben gezeigt, dass es im Notfall sehr schwierig ist, die Klasse auf dem Rettungsweg zusammen zu halten und außerhalb des Gebäudes zu sammeln. Alle Beteiligten sind nun darüber informiert, wo man sich im entsprechenden Fall zu treffen hat. Diese Möglichkeit entlastet die jeweiligen Kolleg:innen.

2019 ist ein schulinterner Film zu Brandschutzmaßnahmen erstellt worden. Hier ist für die gesamte Schulgemeinde ersichtlich, wie im Falle eines Brandes zu reagieren ist.